



BlauBlasen am Bergmanns-Denkmal: Vor der „Steilen Lagerung“ sorgten die „Talking Horns“ für gehörige Aufmerksamkeit.

# „Mocca“ zur späten Blau-Pause

**KULTURNACHT / 50 „Nachtwächter“ wiesen den Weg zu 17 Aktions-Orten.**

Fortsetzung von Seite 1

Nüchtern betrachtet waren die „Blauen Stunden“ an 17 Orten mit 400 Künstlern dabei alles andere als ein entspanntes Unternehmen. Rund 50 „Nachtwächter“ hatten sich zwecks Koordination entlang des Kulturpfades postiert. Unschwer zu erkennen am - natürlich - königsblauen T-Shirt. Und derweil es an Programmübersichten nicht mangelte, hatte man nur in einer Hinsicht knapp kalkuliert. Die 3000 blauen Leucht-Magneten aus dem Schalke-Fanshop waren bald vergriffen.

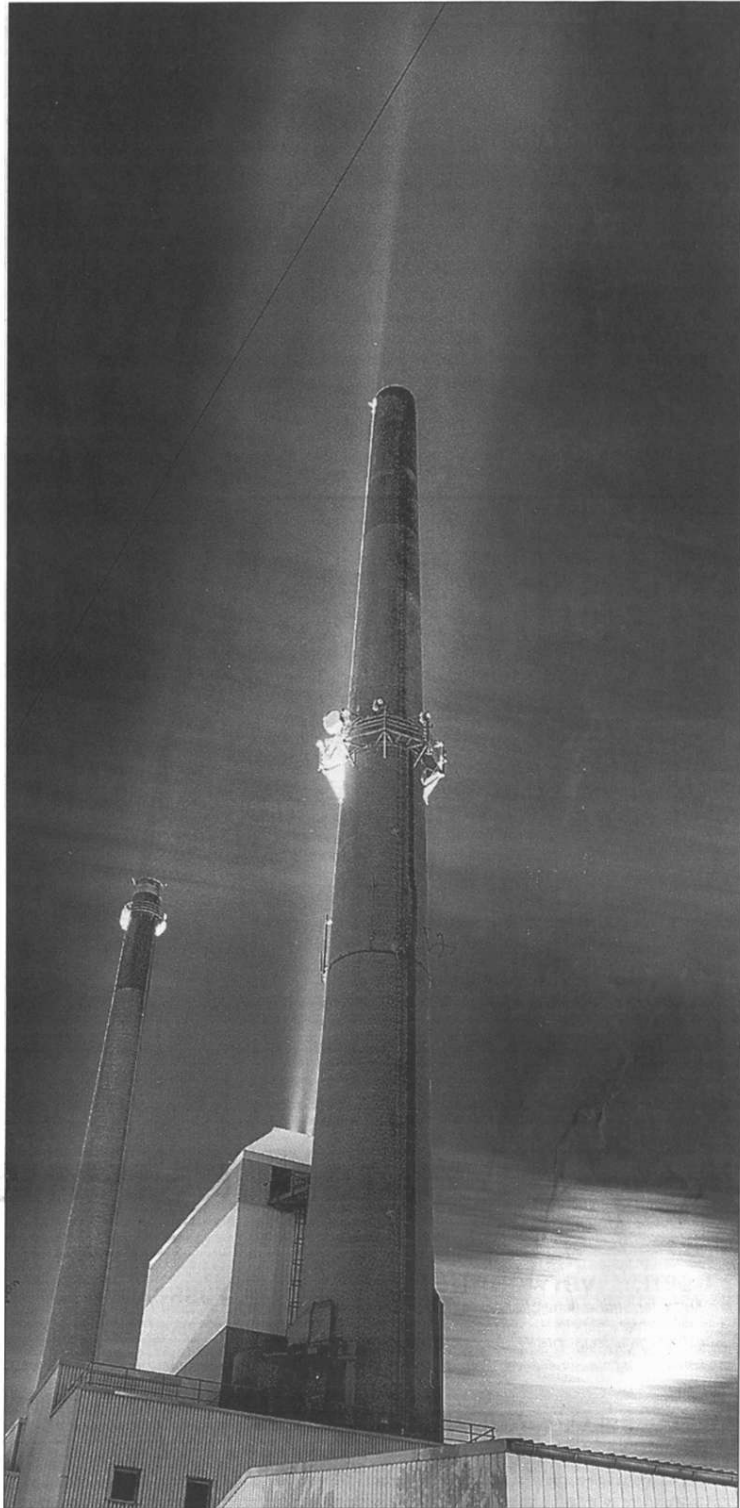
Und so flackerte es Pfad-Finder-verbindend zwischen Grillo-Theater und Folkwang-Brücke, wo Kunsthistoriker Colmar Schulte-Goltz auch die theoretischen Begleiterscheinungen abdeckte. Wer den Weg nicht zu Fuß abschieben wollte, konnte auf die fünf Fahrrad-Taxen des Vereins „Mensch Kunst Bewegung“ umsteigen, die sich nach acht Stunden gerädert, aber zufrieden zeigten. Zum Konditionstest für schwere Zungen empfahl sich im Grillo-Theater nach literarischen Trinkszenen ein flüssig-gerartes „Blaukraut bleibt Blaukraut“. Derweil Ruben Reis bei seiner Tanzperformance in der Erlöserkirche nach Mitternacht noch imposante Körperbeherrschung bewies. Da war es im Museum Folkwang auch mal Zeit für eine Blau-Pause – und schwarzen „mocca“, zumindest musikalisch. (MaS)



Kreative Köpfe in der Stadtverwaltung: Baudezernent Best machte Blicke und Magneten an seiner Brillenglas-Konstruktion fest. Nicht das einzige blaue Befestigungswunder der Nacht.



Menschen machen Kunst - und zwar mit Händen und Füßen. Das Bochumer „Theater total“ formierte sich bei seiner Performance auf dem Willy Brandt Platz zur lebendigen Skulptur.



Aus den 90 Meter hohen Steag-Türmen am Rande der nördlichen City werden des Nachts nun weithin sichtbare „Lichtfinger“ leuchten. Für die Installation, seit Freitag Bestandteil der Kulturpfad-Lichtführung, wurde drei Monate lang heimlich gebohrt. (NRZ-Fotos: Remo Bodo Tietz)



Folkwang traf Folkwang und Rotkopp auf Pfeffermuss: Nam Yong Baek und Frederik Rohn sorgten am Samstag für den pantomimischen Hochschul-Beitrag im Museum Folkwang. (NRZ-Foto: Kruska)